

1. Konflikte:

Theologische Konflikte (Amtsverständnis, Sakramentsverständnis, Bibelverständnis)

- Kleriker-Laien-Konzept und allgemeines Priestertum
- Taufwiedergeburt und Bekehrung
- Kindertaufe und Erwachsenentaufe
- Taufe durch Übergießen und Taufe durch Untertauchen
- Taufe und Institutionszugehörigkeit – untrennbar und differenzierbar
- Abendmahl als Amtshandlung und Abendmahl als Gemeinschaftsmahl
- Historisch-kritische Exegese und gesamtbiblisch-pneumatische Exegese

Soziologische Konflikte (Amtskirche vs. Freies Werk, Modell 1 vs. Modell 2+3, Kirchenrecht vs. Organische Gemeindeentwicklung)

- Das Amt und die Institution als notwendiges Mittel zur Einheit und die Unterscheidung von Kirchenorganisation und charismatischer Ecclesia als notwendiges Mittel zur geistlichen Erneuerung.
- Die Gemeinschaft als Kind im Hause der Kirche, als Azubi mit eigener Wohnung und als selbständige Familie.
- Die Festlegungen des Kirchenrechtes und die situationsbedingten faktischen Modifikationen in der missionarischen Gemeinschaftsarbeit

Psychologische Konflikte (Unterschiedliche Grundängste, Unterschiedliche Mentalitäten, Unterschiedliche Prägungen und Einflüsse)

- Die Angst vor der Öffnung und die Angst vor der Abhängigkeit
- Die Angst vor der Innovation und die Angst vor der Starrheit
- Die prämodernen, modernen und postmodernen Mentalitäten
- Die biographischen Hypotheken und das biographische Erbe
- Die Vorurteile und Ressentiments

Hamartologische Konflikte (Macht, Neid, Überheblichkeit, Heuchelei, Sturheit)

- Wer hat hier das Sagen?
- Wer hat hier den meisten Erfolg?
- Wer hat hier die größere Bedeutung?
- Wer lässt sich am wenigsten in die Karten schauen?
- Wer muss am Ende einlenken?

2. Konstruktive Lösungen:

1. Plädoyer für eine Hermeneutik des Vertrauens statt einer Hermeneutik des Verdacht

„Ich wollte den Versuch machen, einmal den Jesus der Evangelien als den wirklichen Jesus, als den „historischen Jesus“ im eigentlichen Sinn darzustellen. Für meine Darstellung Jesu bedeutet dies vor allem, dass ich den Evangelien vertraue.“

(Joseph Ratzinger, Jesus von Nazareth, S.22)

2. Plädoyer für eine historisch-kritische Betrachtung der eigenen Traditionen

„Jede Gemeinschaft, die sich einer absoluten Wahrheit, verpflichtet fühlt, trägt latent das Potential der Konflikträchtigkeit in sich.“ (nach Hansjörg Hemminger)

*„Eine Glaubensgemeinschaft als **potentiell konflikträchtige** Gruppe, bleibt **potentiell** konflikträchtig, solange sie interne Kritik zulässt.“ (nach relinfo)*

*„Die moderne Christenheit hat die gleichen Fehler, wie die Pharisäer und die Sadduzäer begangen. Im Sinne der Sadduzäer wurde ein Großteil der Praktiken des ersten Jahrhunderts einfach aus der **christlichen** Landschaft gestrichen. Die moderne Christenheit hat sich aber auch der Fehler der Pharisäer schuldig gemacht, indem sie unzählige von Menschen erdachte Traditionen hinzugefügt hat, welche die aktive und wirksame Herrschaft Jesu Christi in seiner Gemeinde unterdrücken.“ (Frank Viola)*

3. Plädoyer für eine Entmythologisierung der Bewusstsein formenden Mythen (Pfarramt, Sakramente, Pietismus, Gemeinschaft)

„Der Mythos verbirgt nichts und stellt nichts zur Schau. Er deformiert. Der Mythos ist weder eine Lüge noch ein Geständnis. Er ist eine Abwandlung.“ (Roland Barthes)

Der Mythos vom Klerus und den Laien.

Der Mythos von der christlichen Religion.

Der Mythos vom freien Willen des Menschen.

Der Mythos von der Volkskirche.

Der Mythos von der eigentlichen Gestalt des Pietismus.

Der Mythos von den Entschiedenem und den Ungläubigen.

Der Mythos von der Bibeltreue.

Der Mythos von der Einheit.

4. Plädoyer für einen herrschaftsfreien Diskurs

Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn einer ist euer Meister; ihr aber seid alle Brüder. Und ihr sollt niemanden unter euch Vater nennen auf Erden; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Und ihr sollt euch nicht Lehrer nennen lassen; denn einer ist euer Lehrer: Christus. Der Größte unter euch soll euer Diener sein. (Mt 23, 8-11)

5. Plädoyer für reziproke Verhaltensweisen und für ein verantwortliches Resonanzbewusstsein

„Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!“ (Mt 7,12)

„Resonanz heißt: miteinander auf gleicher oder ähnlicher Wellenlänge schwingen. Resonanz ist eine Form der Wechselwirkung, ja, es ist die Form der Wechselwirkung schlechthin, über die alle raumzeitlichen Strukturen miteinander in Beziehung treten können. Resonanz ist die Möglichkeit, den Zusammenhang herzustellen und zu wahren.“ (Friedrich Cramer)

6. Plädoyer für ein bejahtes Subsidiaritätsprinzip

„Wie dasjenige, was der Einzelmensch als eigener Initiative und mit seinen eigenen Kräften leisten kann, ihm nicht entzogen und der Gesellschaftstätigkeit zugewiesen werden darf, so verstößt es gegen die Gerechtigkeit, das, was die kleineren und untergeordneten Gemeinwesen leisten und zum guten Ende führen können, für die weitere und übergeordnete Gemeinschaft in Anspruch zu nehmen.“ (Quadragesimo anno)

„Somit hat das Subsidiaritätsprinzip zwei Dimensionen: Erstens den Handlungsvorrang der leistungsfähigen kleinen Einheit und zweitens die Unterstützungspflicht der größeren Einheit bei deren Überforderung.“

7. Plädoyer für gewollte Netzstrukturen (Beziehungen, Verknüpfungen, Flexibilität, Offenheit)

- Netz steht für tragfähige Beziehung.
- Netz steht für persönliche Verknüpfungen.
- Netz steht für Flexibilität.
- Netz steht für Offenheit.
- Netz steht für Mission.

"Sinn und Wert des Netzes ergeben sich nicht aus dem Netz selbst. Den gibt an, wer es - von oben her - auswirft, um es dann - nach oben hin - im Fang wieder einzuholen. **So liegt der einzige Sinn des Netzes in der Vertikalen.** Die Frage ist daher: Wer gibt von dort her dem Netz seinen Sinn? Das erweist sich bei jedem Netz als die entscheidende Frage."

(Sven Findeisen)

8. Plädoyer für eine verbindende Basis und einen offenen Gestaltungsraum

„What is Christianity? It is Christ. Nothing more. Nothing less. Christianity is not an ideology. Christianity is not a philosophy. Christianity is the “good news” that Beauty, Truth and Goodness are found in a person. Biblical community is founded and found on the connection to that person. Conversion is more than a change in direction; it’s a change in connection.“ (Frank Viola)

„Die ganze Kirche ist aufgerufen, der ganzen Welt das ganze Evangelium zu bringen.“
(Manifest von Manila)

9. Plädoyer für Wahrheit, Freiheit und Liebe

„Im **Wesentlichen Einheit**, im Zweifelhaften Freiheit, in allem Liebe.“

Augustinus